



119  
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu  
der hochwürdigsten Friedrich Albrecht zu Hahall  
Personierung Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Franz Adolph zu  
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da  
er ihm, nachgeordneter Lehrer mit dem  
Regiment an der Lehrstube eingeweiht, 1763.
3. Stuze an dem Quart der Wissenschaften Lehrer  
Walt Joh. Friedrichs Becker, von seiner  
Vater, Berlin, 1762.
4. Grüß, an den absterbend Joh. Piltz  
Pastor an der Worthe Kirche in Halle, da Luthe,  
nisch Gymnasium Lehrstube, 1762.
5. von dem Lehrer Collegio Lehrstube, 1762
6. da Lutherischen Ministry Lehrstube, 1762
7. Joh. Andr. Stephan und Marie Sophia Steph.  
ein geborene Gruenerin, 1762.
8. Levliche Wollendung Sophien Elisabeth von  
Bismarck geborene von Einbeck, da preussische  
Lehrstube Walt H. Franz Christoph von  
Bismarck geborene von Gomastin, Stendal, 1762.
9. Freudlich Begrüßung an der Vermählung ihl  
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cather.  
Hedwig Gräfin von Castell, von der Lehrstube alt  
Lehrstube Lehrstube, 1761.
10. von der jüngsten Gräfin Lehrstube, 1761.
11. Gratulation an der Lehrstube Lehrstube Lehrstube  
Gräfin Lehrstube Lehrstube Lehrstube Lehrstube  
von ihm Lehrstube, 1762.

Den Tod

seines

in Gott ruhenden Vaters,

des

Hochwohllehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Friederich Leopold

Harte,

wohlverdienten Pastors zu Wasserleben,

welcher

nach einer anhaltenden Krankheit

den 21ten Jun. 1764 erfolgte:

wolle

seine darüber empfundene Betrübniß

einigermaßen abbilden:

Desselben

hinterlassener, schmerzlich betrübter jüngster Sohn,

Christoph Salomon Gottlob Harte,

d. S. S. S.

H A L L E,

gedruckt, bey Johann Christoph Michael Bester.



Wollst meine Jugend schon den Tod des Vaters klagen?  
Des besten Vaters? welch ein Schmerz!  
Die Wunden, die du mir, Gott Schöpfer hast ge-  
schlagen,  
Durchwühlen jetzt mein mattes Herz.

Nicht Thränen fließen mir, die nur der Wohlstand locket,  
Nicht frostige Lippen klagen dich!  
Du stirbst — mein Körper bebt — Der Vater Nahme stocket —  
Und ieder Puls empöret sich.

Du fliehst zu früh von mir, Du Führer meiner Jugend,  
Zu früh entzieht sich mir Dein Blick,  
Du, Vater, fuhrest mich den sanften Weg zur Jugend,  
Den sichern Weg zu meinem Glück.

Jetzt soll ich eine Welt, noch ungeübt durchwandeln,  
Und *o* ach *o* wer leitet meinen Fuß?  
Jetzt soll ich ungeführt der Tugend würdig handeln,  
Der Himmel will's *o* bis ist sein Schluß.

In nächtl'ich Gramt gehüllt, sank eilend sie hernieder,  
Die Stunde die mich oft geschreckt;  
Dein Auge schließt sich mir, und die entsetzten Glieder,  
Hat Todes Blässe ganz bedeckt.

Und jetzt rauscht sie mir, die traurigste der Scenen,  
Mit grausen Schrecken bang daher,  
Klagt ihr es *o* klagt es laut, ihr kindlich heißen Thränen:  
Der beste Vater ist nicht mehr.

Er ist nicht mehr vor uns, im Schmerz gehüllte Waisen,  
Betrübte Mutter nicht vor Dich.  
Er lehrte sterbend noch uns Gottes Güte preisen,  
Und segnend schloß Sein Auge sich.

Er starb des Christen Tod, der, von der Wallfarth müde,  
Vergnügt in seine Heimat geht.  
Er triumphiret jetzt, in Ihm herrscht Gottes Friede.  
Er erndet, was Er hier gesät.

Und welch ein reicher Quell erhabner Seeligkeiten  
Fließt jetzt in Sein empfindend Herz!  
Er singet Gottes Lob entzückt in goldne Saiten,  
Und Seine Freude stört kein Schmerz.

Die Lippen die vorher des Glaubens Schätze lehrten,  
Erstarrten in der kühlen Gruft,  
Der Vater schlummert sanft, Er den wir kindlich ehrten,  
Bis Jhn des Mittlers Stimme ruft.

Bei Deiner stillen Gruft will ich Dich Vater klag'n  
So lange sich mein Blut noch regt;  
Die Tage sollens sich, die Nacht den Nächten sagen,  
Bis meine letzte Stunde schlägt.

Mir ist kein Trost mehr stark // Wie? Treue Gedanken  
Schweigt! Sprecht nicht meinem Glauben Hohn.  
Setz nicht des Todes Macht dem Gram der Menschen Schranken?  
Ist nicht der Tod der Jugend Lohn?

Ihr, die Sein Tod Euch beugt, stillt Eure bangen Klagen,  
Besieget gläubig Euren Schmerz.  
Gott legt ein Kreuz uns auf, er hilft es uns auch tragen,  
Er heilet das geschlagne Herz.

Wenn gleich des Todes Pfeil und seine Sense blitzen,  
Wenn geizig seine Hand uns winkt:  
So lebt die Seele doch // genug uns zu beschützen,  
Wenn schon die Hülle kraftlos sinkt.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.  
Lithograph*

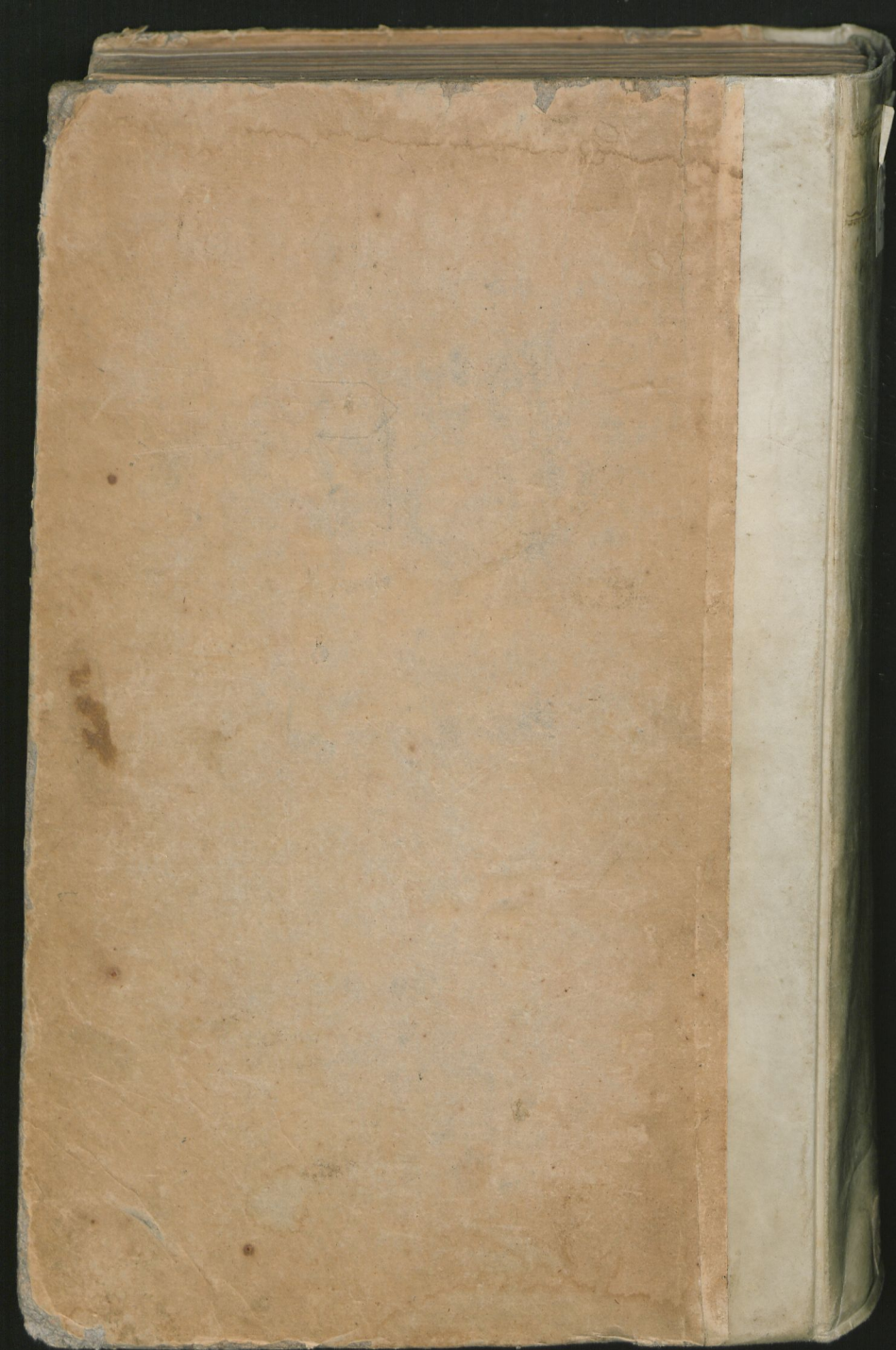


*56 großer Stein  
Kunstsch. offe*

*1077*

*23*







Den Tod

seines

in Gott ruhenden Vaters,

des

Hochwohlehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Friederich Leopold

Harte,

wohlverdienten Pastors zu Wasserleben,

welcher

nach einer anhaltenden Krankheit

den 21ten Jun. 1764 erfolgte:

wolte

seine darüber empfundene Betrübniß

einigermaßen abbilden:

D e s s e l b e n

hinterlassener, schmerzlich betrübter jüngster Sohn,

Christoph Salomon Gottlob Harte,

d. D. G. G. B.

H A R T E,

gedruckt, bey Johann Christoph Michael Bester.



Handwritten text from the reverse side of the page, partially visible through the paper.